

Sachverhalt

Das Ehepaar Karl und Maria Müller ist Eigentümer eines Einfamilienhauses in Thun (Kanton Bern), das ihm als Wohnsitz dient. Das Ehepaar hat zwei erwachsene Töchter, Charlotte und Pamela Müller. Herr Müller wurde per 1. März 2010 mit Erreichen des 65. Altersjahres pensioniert. Vor seiner Pensionierung war Herr Müller während rund 30 Jahren Direktor bei der A. AG und der B. AG, beide mit Sitz im Kanton Bern. Bei beiden Gesellschaften ist Herr Müller Alleinaktionär. Er hält sämtliche Aktien beider Gesellschaften in seinem Privatvermögen. Seit seiner Pensionierung per 1. März 2010 führt die Tochter Charlotte als Direktorin die beiden Gesellschaften/Unternehmungen.

Die Ehefrau von Karl Müller, Maria Müller ist als Sekretärin in der Bundesverwaltung tätig. Ihr Arbeitsort ist in der Stadt Bern (Nähe Hauptbahnhof).

Bezüglich einzelner Positionen der Steuerveranlagungen 2010 (Direkte Bundessteuer und bernische Staats-/Gemeindesteuer) bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen den Eheleuten Müller und der bernischen Steuerverwaltung (übriges steuerbares Einkommen im Umfang von CHF 300'000 ist dagegen unbestritten, siehe **Beilage 1**). Im Zuge des Veranlagungsverfahrens haben die bernischen Steuerbehörden dementsprechend diverse Aufrechnungen vorgenommen (betreffend den konkreten Zahlen der Veranlagungsverfügungen vgl. Kolonne 1 in **Beilage 1**).

Da die Eheleute Müller mit diesen Aufrechnungen nicht einverstanden waren, haben sie gegen die Veranlagungsverfügungen 2010 (Direkte Bundessteuer/bernische Staats- und Gemeindesteuern) am 1. Juli 2012 rechtzeitig Einsprache erhoben (betreffend die konkreten Zahlen, die im Einspracheverfahren seitens der Eheleute Müller geltend gemacht wurden vgl. Kolonne 2 in **Beilage 1**). Nachdem sämtliche Begehren der Eheleute Müller in den Einspracheentscheiden vom 15. Oktober 2015 abgewiesen wurden (vgl. Kolonne 3 in **Beilage 1**), hat Frau Müller am 10. Dezember 2015 Rekurs/Beschwerde an die bernische Steuerrekurskommission erhoben (vgl. die zahlenmässige Zusammenstellung in Kolonne 4 von **Beilage 1**).

Aus den Einspracheverfahren vor der bernischen Steuerverwaltung resp. den Rekurs-/Beschwerdeverfahren vor der bernischen Steuerrekurskommission sind folgende Sachverhaltselemente bekannt (vgl. auch die zahlenmässige Übersicht in **Beilage 1**):

- a. Am 15. April 2010 hat die A. AG ihrer Schwestergesellschaft B. AG ein Patent zu einem um CHF 100'000 zu tiefen Preis verkauft. Die für die Veranlagung der beiden Gesellschaften zuständige Abteilung der bernischen Steuerverwaltung hat hierbei eine verdeckte Gewinnausschüttung im Umfang von CHF 100'000 angenommen und bei der A. AG entsprechend eine Aufrechnung bei deren Gewinn im Umfang von CHF 100'000 vorgenommen. Diese Aufrechnung ist durch die von der A. AG angerufene bernische Steuerrekurskommission bestätigt worden und mittlerweile in Rechtskraft erwachsen.

Gleichzeitig mit der Aufrechnung bei der A AG, d.h. ebenfalls betreffend das Jahr 2010, hat die Steuerverwaltung auch bei Karl Müller eine mit der verdeckten Gewinnausschüttung zusammenhängende Aufrechnung bei dessen Einkommen vorgenommen und in der Steuererklärung des Ehepaares Müller konkret steuerbaren Vermögensertrag von CHF 100'000 aufgerechnet. Das Ehepaar Müller hat die Rechtmässigkeit dieser Einkommensaufrechnung in seinen Einsprachen bestritten und Frau Müller hat diese Kritik in ihrem Rekurs/ihrer Beschwerde wiederholt.

Sie hat in diesem Zusammenhang auch noch geltend gemacht, ihr Ehemann Karl Müller sei ab seiner Pensionierung per 1. März 2010 in der Schweiz resp. im Kanton Bern gar nicht mehr subjektiv steuerpflichtig gewesen, weil er per 1. März 2010 seinen Wohnsitz auf seine im Mittelmehr stationierte Segeljacht verlegt habe. Schon aus diesem Grunde könnten bei ihm die CHF 100'000 nicht als Einkommen besteuert werden. Die Argumente von Frau Müller sind bei der Steuerrekurskommission nicht durchgedrungen und die Aufrechnung ist durch diese geschützt worden.

- b. Betreffend das Wohnhaus hatte das Ehepaar Müller im Jahre 2010 unter anderem folgende Auslage. Die im Haus seit 10 Jahren installierte Alarmanlage musste vollständig ersetzt werden, weil die Swisscom ihre bisherige analoge Festnetztelefonie per 1.1. 2011 auf die IT-Technologie umgestellt hatte und die alte Alarmanlage mit dieser neuen Technologie nicht mehr kompatibel war. Dies hätte bedeutet, dass allfällige Einbruch- oder Feuermeldungen der alten Alarmanlage nicht mehr an eine externe Alarmzentrale hätten übermittelt werden können. Die Installation der neuen Alarmanlage kostete im Jahr 2010 CHF 7'000. Die Steuerverwaltung hat diese Kosten 2010 nicht zum Abzug zugelassen und die Steuerrekurskommission ist ihr in ihrem Entscheid darin gefolgt.
- c. Die Eheleute Müller schlossen zudem im Jahr 2010 mit ihrer zweiten, im Ausland wohnhaften Tochter Pamela einen Schenkungs- und Darlehensvertrag ab. Danach schenkten die Eltern Müller per 15. Dezember 2010 Pamela einen Betrag von CHF 3 Mio. Gleichzeitig verpflichtete sich Pamela, den Eltern per 16. Dezember 2010 mit den erhaltenen Geldern ein Darlehen von CHF 3 Mio. (zu verzinsen mit 1.5%) zu gewähren. Die Eheleute Müller zogen in Ihrer Steuererklärung der Steuerperiode 2010 den Betrag von CHF 3 Mio. vom Vermögen und den Zins von total CHF 45'000 (1.5% von CHF 3 Mio.) beim Einkommen ab. Steuerverwaltung und Steuerrekurskommission haben beide Abzüge nicht anerkannt.
- d. Die Eheleute Müller hatten bezüglich ihrer Thuner Wohnliegenschaft bei der Bank Y. vor ein paar Jahren eine zehnjährige Festhypothek abgeschlossen. Weil ihnen eine andere Bank, nämlich die Bank Z., bessere Konditionen für

eine Hypothek anbot, lösten die Eheleute Müller das Hypothekarverhältnis mit der Bank Y. im Jahr 2010 auf und schlossen im gleichen Jahr einen neuen Hypothekarvertrag mit der Bank Z. ab. Für die vorzeitige Auflösung des Hypothekarverhältnisses verlangte die Bank Y. vertragsgemäss eine sog. Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von CHF 10'000. Die Eheleute Müller zogen diese Vorfälligkeitsentschädigung in ihrer Steuererklärung 2010 als Schuldzins von ihrem Einkommen ab, weil die fragliche Vorfälligkeitsentschädigung letztlich in Berücksichtigung der ursprünglichen Hypothekarschuld, des Zinssatzes sowie der verbleibenden Restvertragsdauer mit der Bank Y. berechnet worden war. Die Steuerverwaltung hat den Abzug nicht akzeptiert, weil sie die fragliche Zahlung eher als Konventionalstrafe oder Schadenersatzzahlung an die Bank Y. betrachtete. Die Steuerrekurskommission hat den Schuldzinsenabzug der Eheleute Müller ebenfalls nicht geschützt.

- e. Die Ehefrau Maria Müller legt ihren täglichen Arbeitsweg von Thun nach Bern (Hauptbahnhof) wie folgt zurück: Sie nimmt von zuhause aus das Velo und fährt damit zum Bahnhof Thun, wofür sie rund 8 Minuten benötigt. Beim Bahnhof Thun besteigt sie den Zug und fährt damit nach Bern Hauptbahnhof und damit zu ihrer Arbeitsstelle im Zentrum von Bern. Die Bahnfahrt dauert 26 Minuten. Die Reisezeit beträgt für Frau Müller bei dieser Variante somit total 34 Minuten. Der Nachhauseweg verläuft spiegelbildlich. Frau Müller hat für ihren Arbeitsweg in der Steuererklärung 2010 infolgedessen die Kosten des Abonnements für den öffentlichen Verkehr (2. Klasse) und den pauschalen Abzug für Fahrräder von CHF 700 (Direkte Bundessteuer/bernische Kantons-/ Gemeindesteuer) geltend gemacht.

Die Steuerverwaltung hat diesen Pauschalabzug für das Velo nicht zugelassen, weil sich der Arbeitsweg durch Frau Müller alternativ auch wie folgt gestalten liesse: Fussmarsch von zuhause zur nächsten Bushaltestelle, dann Busfahrt zum Bahnhof Thun, was zusammen insgesamt rund 16 Minuten dauere; dann Bahnfahrt von 26 Minuten von Thun nach Bern (Hauptbahnhof). Dies ergebe eine totale Reisezeit von 42 Minuten. Da Frau Müller ebenfalls Inhaberin des entsprechenden Abonnements für den öffentlichen Verkehr (inkl. Bus in Thun) sei und ihr somit diese alternative Reiseart ohne Benützung eines Fahrrades zuzumuten sei, könne der Fahrradabzug von pauschal CHF 700 nicht auch noch kumulativ zum Abzug für das Abonnement gewährt werden. Art. 5 Berufskostenverordnung des EFD sehe nur eine alternative Abzugsmöglichkeit vor. Die Steuerrekurskommission ist der Steuerverwaltung gefolgt und hat den Abzug von CHF 700 ebenfalls nicht zugelassen.

Die bernische Steuerrekurskommission hat somit den Rekurs/die Beschwerde von Frau Müller mit Entscheiden vom 14. November 2017 vollumfänglich abgewiesen (vgl. auch Kolonne 5, **Beilage 1**), und ihr auch die Verfahrenskosten von CHF 1'000 auferlegt.

Frau Müller hat sich entschieden, gegen die Entscheide der bernischen Steuerrekurskommission vom 14. November 2017 Rechtsmittel einzulegen. Mit Hilfe ihrer Tochter Charlotte, die Juristin ist, hat sie folgendes Rechtsbegehren formuliert:

1. *Die Entscheide der bernischen Steuerrekurskommission vom 14. November 2017 seien betreffend direkter Bundessteuer 2010 sowie betreffend bernischer Staats- und Gemeindesteuer 2010 aufzuheben.*
2. *Das steuerbare resp. satzbestimmende Einkommen sei auf CHF 296'000 (direkte Bundessteuer sowie bernische Staats-/Gemeindesteuer) festzusetzen.*
3. *Unter Kosten- und Entschädigungsfolge.*

Zur Begründung führt Frau Müller vorab in prozessualer Hinsicht aus, dass die Steuerrekurskommission nicht korrekt zusammengesetzt gewesen sei. Der Präsident der Steuerrekurskommission habe nämlich bereits beim Entscheid über die verdeckte Gewinnausschüttung auf Stufe A. AG [vgl. den Beschrieb unter Buchstabe a) oben], der durch die A. AG vor Rekurskommission angefochten worden sei, als Richter getamtet, so dass er nicht noch einmal als Richter urteilen könne, wenn die Steuerfolgen derselben verdeckten Gewinnausschüttung auf Stufe Alleinaktionär, d.h. bei ihrem Ehemann Karl Müller, vor Steuerrekurskommission verhandelt werde. Schon aus diesem Grunde seien die Entscheide der bernischen Steuerrekurskommission aufzuheben.

Frau Müller bringt weiter alle materiellen Rügen vor, die sie bereits vor Steuerrekurskommission erhoben hat (siehe Bst. a bis e oben) und kritisiert alle diesbezüglichen Argumente der Steuerrekurskommission. Zudem macht sie geltend, sie habe im Jahre 2010 von ihrer im Ausland wohnhaften Mutter ein Darlehen von CHF 200'000 erhalten und vergessen, die darauf der Mutter bezahlten Zinsen von 2% oder CHF 4'000 in der Steuererklärung geltend zu machen. Auch dies sei durch die angerufene Rechtsmittelinstanz zu korrigieren [siehe Zeile f) in Kolonne 6 von **Beilage 1**]. Frau Müller führt noch aus, das Darlehen beruhe – wie unter Verwandten üblich – auf einer mündlichen Vereinbarung und Barauszahlungen, weshalb sie leider keine schriftlichen Beweise (Vertrag, Quittungen, Banküberweisungsbelege usw.) vorlegen könne.

In ihrer Beschwerdeantwort spricht sich die kantonale Steuerverwaltung gegen die Zulassung des verlangten Abzuges der bezahlten Zinsen von 2% oder CHF 4'000.- aus, verweist im Weiteren auf ihre Verfügungen und auf die Entscheide der Steuerrekurskommission und schliesst auf vollumfängliche Abweisung der Beschwerden. Die Steuerrekurskommission verzichtet auf eine Stellungnahme und verweist auf ihre Entscheide.

Ferner ist noch Folgendes bekannt:

Im Rahmen des durch den Präsidenten der Steuerrekurskommission durchgeführten Schriftenwechsels, machte die Steuerverwaltung in ihrer Rekurs-/ Beschwerdeantwort damals vor Steuerrekurskommission vorab geltend, die Steuerrekurskommission hätte auf den Rekurs/die Beschwerde von Frau Müller wegen Verspätung gar nicht eintreten dürfen. Betreffend Rechtsmittelfrist ergebe sich für das damalige Verfahren vor Steuerrekurskommission nämlich Folgendes: Man habe versucht, den Eheleuten Müller die Einspracheentscheide vom 15. Oktober 2015 zuzustellen. Da die Eheleute Müller nicht zuhause gewesen seien, habe der Briefträger am 16. Oktober 2015 eine Abholungseinladung in den Briefkasten gelegt. Die Einspracheentscheide gelten somit am siebten Tag der Abholfrist, d.h. am 23. Oktober 2015 als zugestellt. Folglich habe die Beschwerdefrist von 30 Tagen am 24. Oktober 2015 zu laufen begonnen und am 23. November 2015 geendet. Die erst am 10. Dezember 2015 eingereichten Rekurse/Beschwerden seien somit verspätet erfolgt. Die bernische Steuerrekurskommission sei demzufolge zu Unrecht auf die Rekurse/Beschwerden eingetreten.

Frau Müller ihrerseits hatte damals in Bezug auf die Frage der Rechtzeitigkeit des Rekurses/der Beschwerde vor der Steuerrekurskommission in ihrer Rechtsschrift Folgendes geltend gemacht: Sie und ihr Ehemann hätten die Einsprachen am 1. Juli 2012 eingereicht. Die letzte verfahrensrechtliche Handlung der kantonalen Steuerverwaltung, nämlich ein Schreiben an sie, sei am 19. Oktober 2013 erfolgt. Bis zur Eröffnung der Einspracheentscheide vom 15. Oktober 2015 seien somit über 23 Monate seit der letzten behördlichen Handlung resp. 39 Monate sei Einreichung ihrer Einsprachen vergangen. Sie und ihr Mann hätten sich vom 10. Oktober 2015 bis am 15. November 2015 im Ausland bei ihrer todkranken Mutter resp. Schwiegermutter aufgehalten und hätten somit nicht mit der Zustellung der Einspracheentscheide rechnen müssen. Sie macht noch geltend, nachdem sie die Abholungseinladung am 15. November 2015 in ihrem Briefkasten vorgefunden habe, habe sie selber unverzüglich am 16. November 2015 mit der Steuerrekurskommission Kontakt aufgenommen. Die Entscheide habe sie dann am 17. November 2015 tatsächlich erhalten. Ihr Rekurs/ihre Beschwerde sei somit offensichtlich rechtzeitig erfolgt und die Steuerrekurskommission sei somit zu Recht auf ihren am 10. Dezember 2015 eingereichten Rekurs/ihre Beschwerden eingetreten.

Die Entscheide der bernischen Steuerrekurskommission vom 14. November 2017 sind bei Frau Müller am 16. November 2017 eingetroffen. Die dagegen gerichteten, von ihr unterschriebenen Rechtsmittel mit den oben erwähnten Rechtsbegehren und mit der erwähnten Begründung hat sie am 18. Dezember 2017 um 23.45 Uhr in den Briefkasten des Postparcs in Bern eingeworfen. Beim Einwerfen des Briefes war ihr Nachbar, Herr Meier, anwesend. Herr Meier hat auf dem Briefumschlag folgenden Text angebracht und unterschrieben: „Brief eingeworfen am 18. Dezember 2017 um

23.45 Uhr zusammen mit Frau Maria Müller beim PostParc Bern, mittels Photoaufnahme bestätigt“. Herr Meier hat hierbei den Brief mit dem Text sowie das Einwerfen des Briefes mit seinem Mobilephone fotografiert. Auf den Photos ist das Datum sowie die Uhrzeit ersichtlich. Der Brief selbst trägt als Poststempel das Datum des 19. Dezembers 2017.

Aufgabe:

1. Verfassen Sie den Entscheid der zuständigen Rechtsmittelinstanz. Für den Sachverhalt und die Prozessgeschichte kann auf die Aufgabe verwiesen werden. Es ist in jedem Fall zu sämtlichen Argumenten der Verfahrensbeteiligten materiell Stellung zu nehmen, unabhängig davon, ob auf das Rechtsmittel eingetreten werden kann bzw. alle Rügen als zulässig erachtet werden oder nicht.

Die bernische Vermögenssteuer ist nicht zu behandeln.

2. Füllen Sie die letzte Kolonne, d.h. Kolonne 7 auf der **Beilage 1** aus.

Es ist davon auszugehen, dass die zur Verfügung gestellten Gesetzesgrundlagen (grundsätzlich Stand 1.1.2018 mit den drei Ausnahmen gemäss Liste der „Hilfsmittel“) für sämtliche relevanten Jahre des Sachverhalts bereits Gesetzeskraft hatten.

Beilagen (im Anhang):

1. Zusammenstellung der Einkommenssteuerverhältnisse des Ehepaares Müller in den bisherigen Verfahrensstadien.
2. Kalenderauszug 2015 bis 2017.

Hilfsmittel:

1. Eidgenössische Erlasse:

- BV (SR 101)
- DBG (SR 642.11)
- Liegenschaftskostenverordnung (SR 642.116)
- ESTV-Liegenschaftskostenverordnung (SR 642.116.2)
- Berufskostenverordnung des EFD (SR 642.118.1)
- StHG (SR 642.14)
- BGG (SR 173.110)

- VwVG (SR 172.021)
- ZPO (SR 272; Stand 1.1.2017)
- ZGB (SR 210; Stand 1.1.2017)
- OR (SR 220; Stand 1.1.2016)

–

2. Bernische Erlasse:

- KV (BSG 101.1)
- VRPG (BSG 155.21)
- GSOG (BSG 161.1)
- StRKG BE (BSG 661.611)
- StG (BSG 661.11)
- VUBV (BSG 661.312.51)
- BKV (BSG 661.312.56)
- BSTV (BSG 668.11)
- VKD (BSG 161.12)
- GeschR StRK (BSG 162.624)
- PKV (BSG 168.811)

Zusammenstellung betreffend Einkommen der Eheleute Müller

BEILAGE 1

	KOLONNE 1		KOLONNE 2		KOLONNE 3		KOLONNE 4		KOLONNE 5		KOLONNE 6		KOLONNE 7	
	Steuerveranlagungen der Steuerverwaltung betr. Steuerjahr 2010		In den Einsprachen vom Ehepaar Müller geltend gemacht		Einspracheentscheide der Steuerverwaltung betr. Steuerjahr 2010		In Rekurs/Beschwerde von Frau Müller geltend gemacht		Entscheide der Steuerrekurskommission betreffend Steuerjahr 2010		In den Rechtsmitteln an die obere Rechtsmittelbehörde durch Frau Müller geltend gemacht		Entscheid der Rechtsmittelbehörde betr. Steuerjahr 2010	
	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund	steuerbares Einkommen Kt./Gde.	steuerbares Einkommen Bund
"Übriges" Einkommen (unumstritten)	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000		
Umstrittene/diskutable Positionen: ("Aufrechnungen")														
a) Aufrechnung verdeckte Gewinnausschüttung	100'000	100'000	0	0	100'000	100'000	0	0	100'000	100'000	0	0		
b) Aufrechnung Kosten für neue Alarmanlage	7'000	7'000	0	0	7'000	7'000	0	0	7'000	7'000	0	0		
c) Aufrechnung Darlehenszinsen an Tochter	45'000	45'000	0	0	45'000	45'000	0	0	45'000	45'000	0	0		
d) Aufrechnung Vorfälligkeitsentschädigung	10'000	10'000	0	0	10'000	10'000	0	0	10'000	10'000	0	0		
e) Aufrechnung Pauschalabzug für Fahrrad	700	700	0	0	700	700	0	0	700	700	0	0		
f) Abzug Darlehenszinsen an Mutter											-4'000	-4'000		
TOTAL (steuerbares) Einkommen Kt./Gde.	462'700		300'000		462'700		300'000		462'700		296'000			
TOTAL (steuerbares) Einkommen Bund		462'700		300'000		462'700		300'000		462'700		296'000		

2015

2016

2017

Januar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
1			1	2	3	4
2	5	6	7	8	9	10 11
3	12	13	14	15	16	17 18
4	19	20	21	22	23	24 25
5	26	27	28	29	30	31

Februar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
5						1
6	2	3	4	5	6	7 8
7	9	10	11	12	13	14 15
8	16	17	18	19	20	21 22
9	23	24	25	26	27	28

Januar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
53					1	2 3
1	4	5	6	7	8	9 10
2	11	12	13	14	15	16 17
3	18	19	20	21	22	23 24
4	25	26	27	28	29	30 31

Februar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
5	1	2	3	4	5	6 7
6	8	9	10	11	12	13 14
7	15	16	17	18	19	20 21
8	22	23	24	25	26	27 28
9	29					

Januar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
52						1
1	2	3	4	5	6	7 8
2	9	10	11	12	13	14 15
3	16	17	18	19	20	21 22
4	23	24	25	26	27	28 29
5	30	31				

Februar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
5						1 2 3 4 5
6	6	7	8	9	10	11 12
7	13	14	15	16	17	18 19
8	20	21	22	23	24	25 26
9	27	28				

März						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
9						1
10	2	3	4	5	6	7 8
11	9	10	11	12	13	14 15
12	16	17	18	19	20	21 22
13	23	24	25	26	27	28 29
14	30	31				

April						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
14			1	2	3	4 5
15	6	7	8	9	10	11 12
16	13	14	15	16	17	18 19
17	20	21	22	23	24	25 26
18	27	28	29	30		

März						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
9		1	2	3	4	5 6
10	7	8	9	10	11	12 13
11	14	15	16	17	18	19 20
12	21	22	23	24	25	26 27
13	28	29	30	31		

April						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
13				1	2	3
14	4	5	6	7	8	9 10
15	11	12	13	14	15	16 17
16	18	19	20	21	22	23 24
17	25	26	27	28	29	30

März						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
9			1	2	3	4 5
10	6	7	8	9	10	11 12
11	13	14	15	16	17	18 19
12	20	21	22	23	24	25 26
13	27	28	29	30	31	

April						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
13						1 2
14	3	4	5	6	7	8 9
15	10	11	12	13	14	15 16
16	17	18	19	20	21	22 23
17	24	25	26	27	28	29 30

Mai						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
18					1	2 3
19	4	5	6	7	8	9 10
20	11	12	13	14	15	16 17
21	18	19	20	21	22	23 24
22	25	26	27	28	29	30 31

Juni						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
3	1	2	3	4	5	6 7
24	8	9	10	11	12	13 14
25	15	16	17	18	19	20 21
26	22	23	24	25	26	27 28
27	29	30				

Mai						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
17						1
18	2	3	4	5	6	7 8
19	9	10	11	12	13	14 15
20	16	17	18	19	20	21 22
21	23	24	25	26	27	28 29
22	30	31				

Juni						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
22			1	2	3	4 5
23	6	7	8	9	10	11 12
24	13	14	15	16	17	18 19
25	20	21	22	23	24	25 26
26	27	28	29	30		

Mai						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
18	1	2	3	4	5	6 7
19	8	9	10	11	12	13 14
20	15	16	17	18	19	20 21
21	22	23	24	25	26	27 28
22	29	30	31			

Juni						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
22				1	2	3 4
23	5	6	7	8	9	10 11
24	12	13	14	15	16	17 18
25	19	20	21	22	23	24 25
26	26	27	28	29	30	

Juli						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
27			1	2	3	4 5
28	6	7	8	9	10	11 12
29	13	14	15	16	17	18 19
30	20	21	22	23	24	25 26
31	27	28	29	30	31	

August						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
31						1 2
32	3	4	5	6	7	8 9
33	10	11	12	13	14	15 16
34	17	18	19	20	21	22 23
35	24	25	26	27	28	29 30
36	31					

Juli						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
26					1	2 3
27	4	5	6	7	8	9 10
28	11	12	13	14	15	16 17
29	18	19	20	21	22	23 24
30	25	26	27	28	29	30 31

August						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
31	1	2	3	4	5	6 7
32	8	9	10	11	12	13 14
33	15	16	17	18	19	20 21
34	22	23	24	25	26	27 28
35	29	30	31			

Juli						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
26						1 2
27	3	4	5	6	7	8 9
28	10	11	12	13	14	15 16
29	17	18	19	20	21	22 23
30	24	25	26	27	28	29 30
31	31					

August						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
31			1	2	3	4 5 6
32	7	8	9	10	11	12 13
33	14	15	16	17	18	19 20
34	21	22	23	24	25	26 27
35	28	29	30	31		

September						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
36		1	2	3	4	5 6
37	7	8	9	10	11	12 13
38	14	15	16	17	18	19 20
39	21	22	23	24	25	26 27
40	28	29	30			

Oktober						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
40				1	2	3 4
41	5	6	7	8	9	10 11
42	12	13	14	15	16	17 18
43	19	20	21	22	23	24 25
44	26	27	28	29	30	31

September						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
35				1	2	3 4
36	5	6	7	8	9	10 11
37	12	13	14	15	16	17 18
38	19	20	21	22	23	24 25
39	26	27	28	29	30	

Oktober						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
39						1 2
40	3	4	5	6	7	8 9
41	10	11	12	13	14	15 16
42	17	18	19	20	21	22 23
43	24	25	26	27	28	29 30
44	31					

September						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
35					1	2 3
36	4	5	6	7	8	9 10
37	11	12	13	14	15	16 17
38	18	19	20	21	22	23 24
39	25	26	27	28	29	30

Oktober						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
39						1
40	2	3	4	5	6	7 8
41	9	10	11	12	13	14 15
42	16	17	18	19	20	21 22
43	23	24	25	26	27	28 29
44	30	31				

November						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
44						1
45	2	3	4	5	6	7 8
46	9	10	11	12	13	14 15
47	16	17	18	19	20	21 22
48	23	24	25	26	27	28 29
49	30					

Dezember						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
49			1	2	3	4 5 6
50	7	8	9	10	11	12 13
51	14	15</				